

eine Dokumentation zum Thema **Zeichnen und Darstellen**



für die Einrichtungsgestaltung zusammengestellt von Thomas Oberli

Teil 1

Zeichnen, Darstellungstechnik

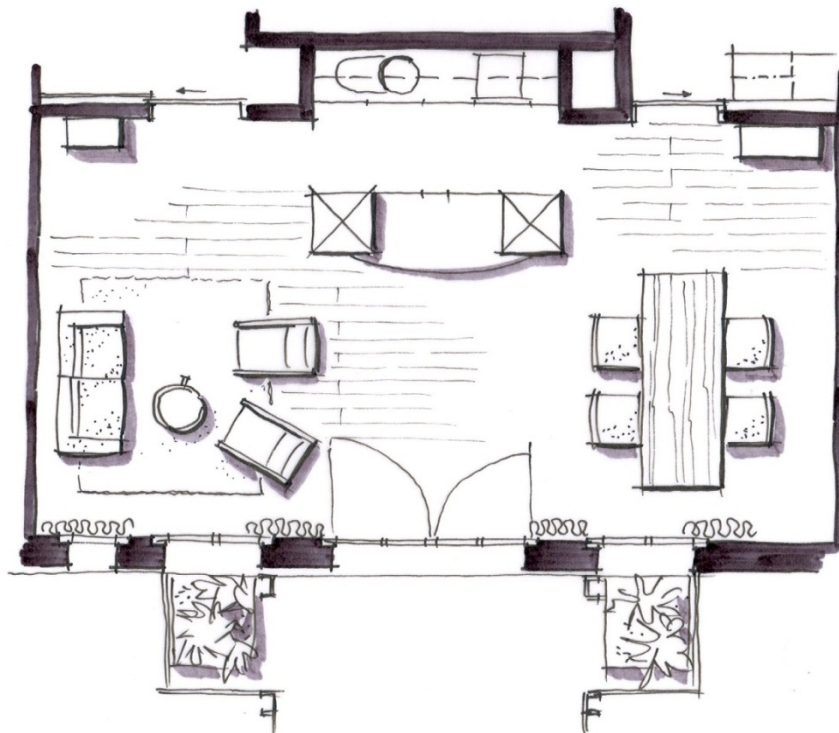
Eine Idee rasch und verständlich vermitteln: Dazu werden auch im Zeitalter von CAD und iPad noch einfache Grundrisse und Ansichten verwendet. In diesem Lehrgang erarbeiten sich die TN die nötigen Kompetenzen dazu.

Entwurfsarbeiten haben in der Regel einen Adressaten: Kunde, Architekt, Werkstatt... Normalerweise zeichnen wir für Kunden, welche Laien sind und demzufolge eine möglichst lesbare Darstellungsart bevorzugen. Die „Kundenzeichnung“ besteht daher in der Regel aus Grundriss, Ansicht und Seitenansicht, ergänzt mit Beschrieb und ev. Detailskizzen, zusätzlichen Perspektiven und vielfach Modellen oder Materialmustern.

Kundenzeichnung, Ansichten:

Kleinere Möbel oder Objekte werden im Mst. 1:10 abgebildet. Einzelne Räume und grössere Möbelstücke im Mst. 1:20. Der Zwanzigstel hat den Vorteil, dass die Proportionen und Materialstärken besser umsetzbar sind. Für die Planung im Grundriss und vorab in ganzen Objekten (Haus, Wohnung ...) wird in der Regel der Mst. 1:50 verwendet. Meistens liegt bereits ein Plan in diesem Massstab vor, der verwendet oder angepasst werden kann. Zudem lässt sich die Zeichnung auf ein handliches Format platzieren. (Siehe weiter hinten) Dieser Massstab kann auch rasch gerechnet werden und bald einmal kann man Masse gut schätzen.

Bei dieser technischen Zeichnung (normalerweise mit Massstab gezeichnet) ist die Information des Kunden wichtig. Proportion und Gliederung stehen im Vordergrund. Technik und Konstruktion werden allenfalls ergänzt oder beschrieben (Kundenbeschrieb).



Vorgehen:

Grundsätzlich gilt: **Vorzeichnen, Ausziehen, Ausarbeiten.** Vorgezeichnet wird mit einem härteren Bleistift, z.B: 2H auf einem Zeichenblatt. Alle Linien werden konstruiert, die Zeichnung kann beurteilt werden. Nun werden die richtigen und wichtigen Linien ausgezogen (Bleistift F, Tusche, Fineliner).

Ob dies auf dem vorgezeichneten Blatt geschieht oder auf einem darüber gelegten Transparentpapier ist je nach Verwendungszweck verschieden. (Kopie!).

Zuletzt wird die Zeichnung mit Zutaten ergänzt, ausgearbeitet. Hier werden Dekorationsgegenstände beigefügt, Pflanzen hineingezeichnet, Schatten und Strukturen angelegt. Diese Dekorationen können auch vorgezeichnet sein. Die wichtigsten Korpusmasse und Raummasse ergänzen die Arbeit. Sind Kopien erstellt kann die Zeichnung gar farbig ausgearbeitet werden. Zuletzt wird die Zeichnung beschriftet mit z.B. **Kundennamen, Objekt, Masstab, Entwerfer/in oder Firma, Datum.**

Für die Erstellung dieser Kundenzeichnung gibt es gewisse Grundregeln, letztlich aber lebt diese vor allem von der persönlichen Ausstrahlung des Zeichners. Strichwahl, Stärke, Schrift, Dekoration usw. verleihen der Zeichnung den speziellen Charakter und Reiz.

Gängige Härtegrade von Bleistiftminen

Zeichenarbeit oder Zeichnungsträger	8H	7H	6H	5H	4H	3H	2H	H	F	HB	B	2B	3B	4B	5B	6B	7B	8B
Vorzeichnen auf Transparentpapier																		
Masslinien ausziehen auf Transparent																		
Zeichnung ausziehen auf Transparent																		
Beschriftung auf Transparent																		
Vorzeichnen auf Zeichenpapier																		
Masslinien ausziehen auf Zeichenpapier																		
Zeichnung ausziehen auf Zeichenpapier																		
Beschriftung auf Zeichenpapier																		
Freihand-Zeichnen Skizzieren																		

Masstabänderungen, Strichwahl, Schatten

Nun folgt die erste Aufgabe zu diesem Thema. Dabei geht es darum, anhand eines einfachen Sideboards die drei Stufen „vorzeichnen, ausziehen, ausarbeiten“ anzuwenden. Andererseits soll auch die Wirkung von 1:20 und 1:50 verglichen werden. Schatten und Strukturen sollen die Arbeit ergänzen.

Vorgehen:

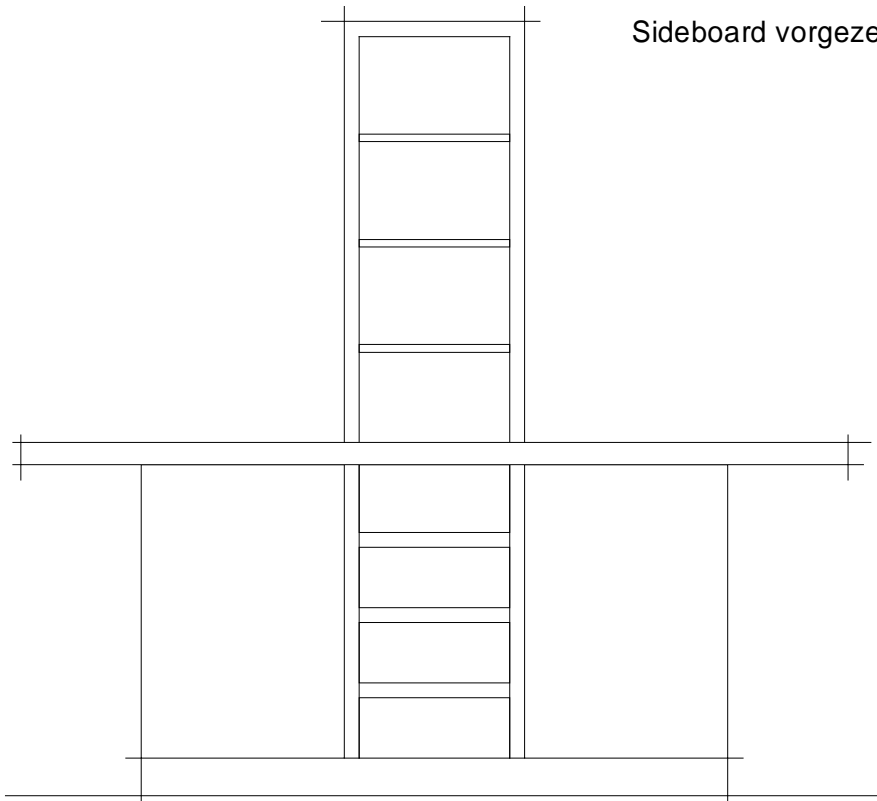
Übertrage das Möbel auf der nächsten Seite auf ein Blatt im Format A2. Zeichne das Möbel dreifach untereinander und zweifach nebeneinander (links im Mst. 1:20, in der Mitte im Mst. 1:33¹/₃ und rechts im Mst. 1:50), nämlich oben vorgezeichnet, in der Mitte mit ausgezogenen Linien und unten schattiert und strukturiert. Achte dabei auf eine ausgewogene Blattaufteilung und eine ordentliche Beschriftung. Übrigens mit der Art und Breite der Schatten und Strukturen kann sehr viel über die Qualität des Möbels ausgesagt werden.

Die Änderung von 1:20 nach 1:50 kann einfach mit einem „Reduktionsmasstab“ vorgenommen werden. Die Alternative ist der Taschenrechner: Im 1:20 Messen und mit 0.4 multiplizieren. Das Umzeichnen von 1:20 zu 1: 33¹/₃ geschieht mit Vorteil ebenfalls mit dem Reduktionsmasstab oder allenfalls mit Streckenteilung.

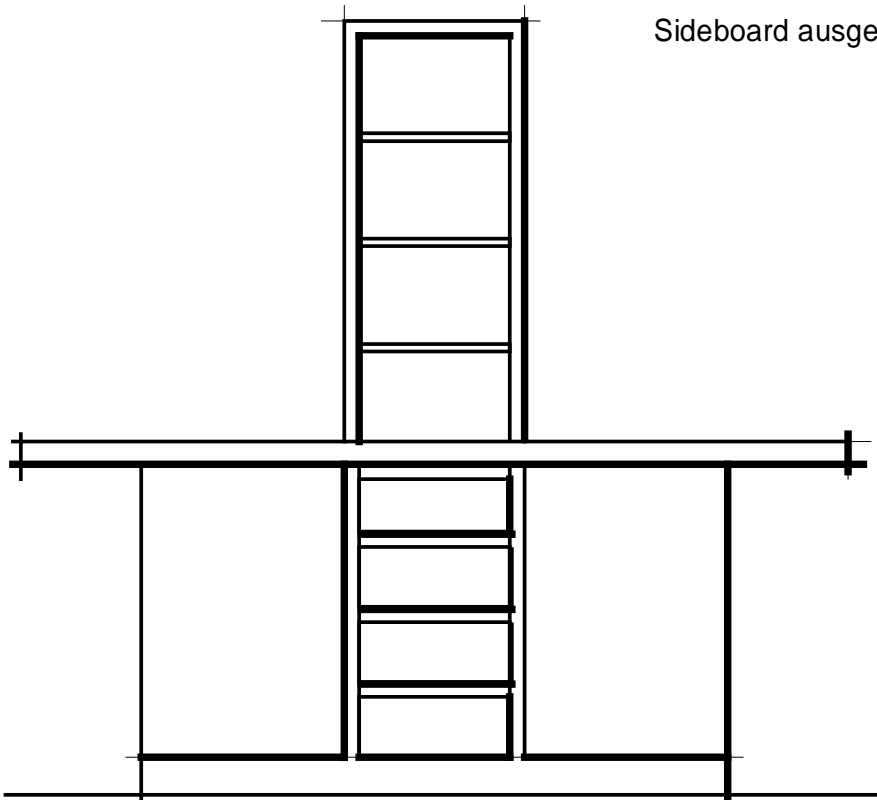




Sideboard vorgezeichnet



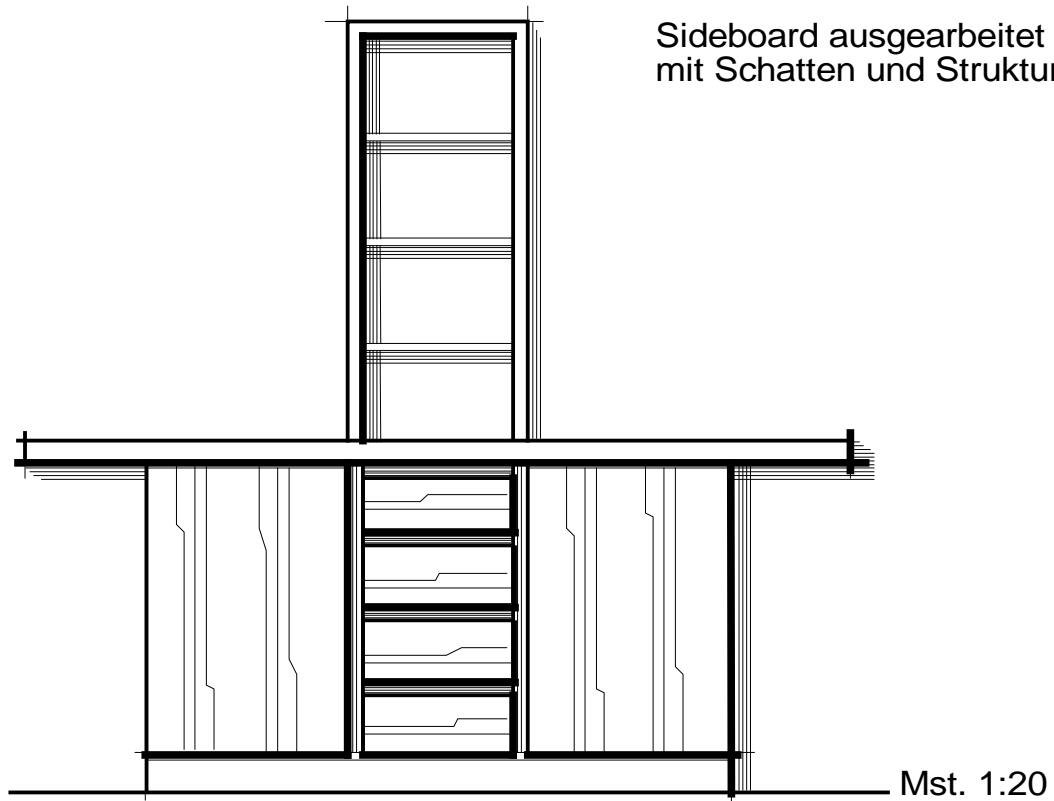
Sideboard ausgezogen



Mst. 1:20

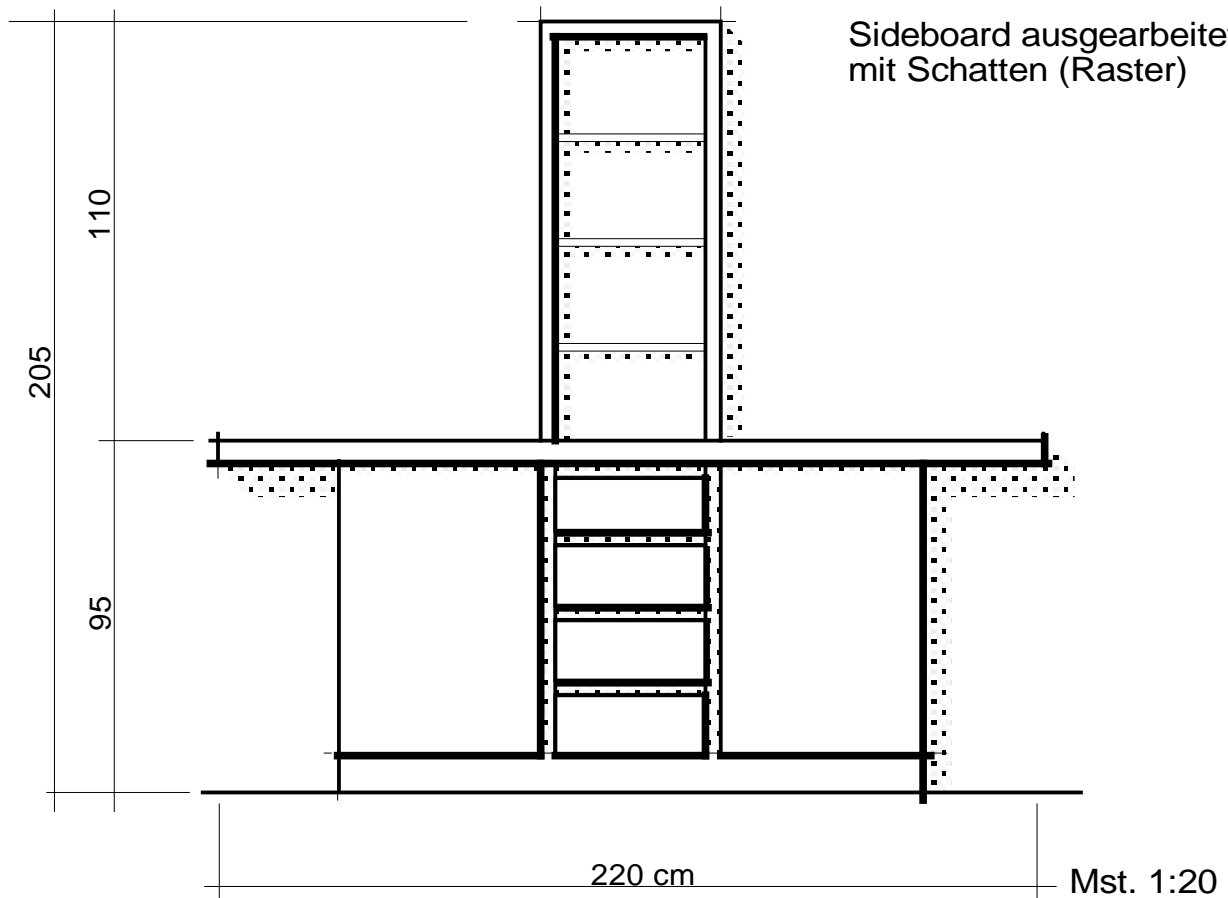


Sideboard ausgearbeitet
mit Schatten und Struktur



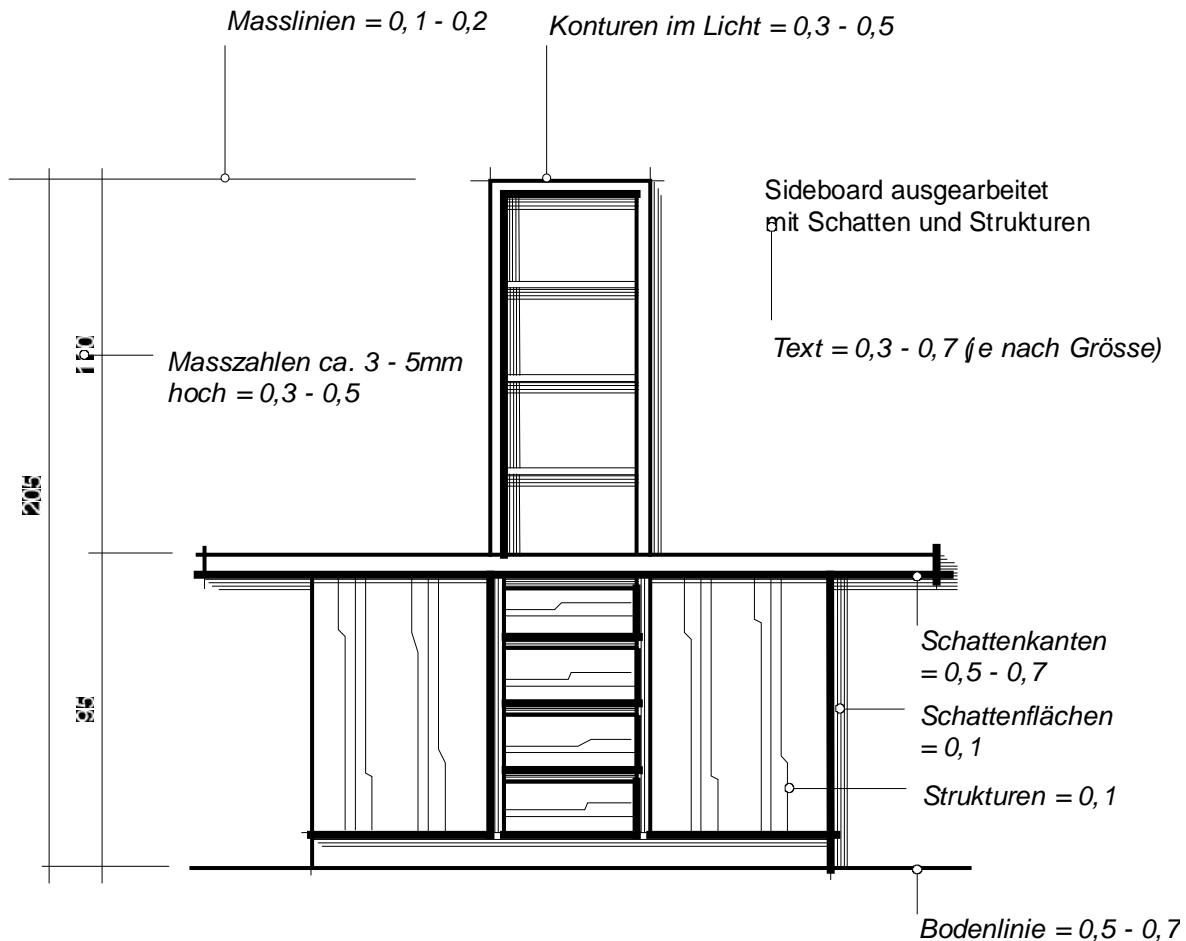
dar

Sideboard ausgearbeitet
mit Schatten (Raster)



Gängige Strichstärken

Beim Ausziehen der Kundenzeichnung muss die Strichstärke angepasst werden. Schattenkanten, in der Regel rechts und unten sind stärker auszuziehen als Konturen. Fugen, Strukturen, Schatten nochmals erheblich feiner. Die Angaben unten sind Empfehlungen. Je nach Massstab der Zeichnung, Material des Möbels und persönlichem Empfinden des Zeichners kann die Stärke variiert werden.



Stricharten am Beispiel des Sideboards

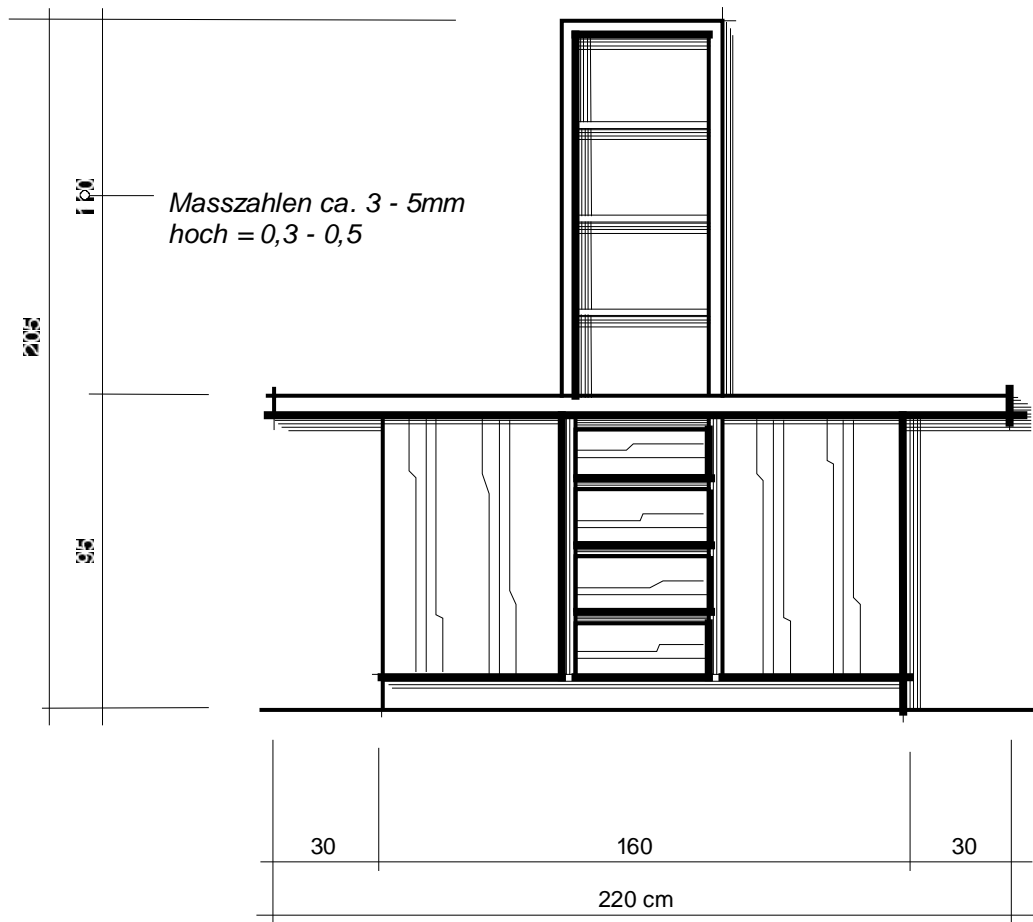
Dekorationsgegenstände sollten nicht markant anders ausgezogen werden wie der Rest der Zeichnung. Also z.B. Schalen, Bücher, Pflanzen, Lampen auch mit 0,3 - 0,5 mm starken Linien. Ungünstig ist auch die Kombination mehrerer Zeicheninstrumente für die Dekorationen und Schatten, sowie das freihändige Einfügen geometrisch klarer Dekorationsgegenstände. Selbstverständlich können geschwungene und pflanzliche Dekorationen freihändig gezeichnet werden. Übrigens kann auch die ganze Kundenzeichnung freihändig mit Tusche durchgezeichnet werden. Bedenken Sie dabei bitte, dass eine sauber und schwungvoll mit Maschine gezeichneter Plan besser wirkt als eine zittrige, unregelmässige Freihandvariante. Zudem braucht die freihändige Lösung in der Regel sogar mehr Zeit als die rein technische.

Gerade im Bereich der Strichstärken, der Akzentuierung der Ecken Überschneidung), der Art der Strukturierung, der Schrift und der grafischen Gesamtwirkung kann eine persönliche Ausstrahlung und Handschrift erreicht werden, die nicht nur den Entwurf, sondern auch den Projektplan deutlich vom Durchschnitt abhebt.

Bemassung

Im Gegensatz zu einer Werkzeichnung, bei welcher eine technisch korrekte und gut lesbare Bemassung entscheidend ist, dient die Bemassung bei der Kundenzeichnung nur als Zusatzinformation. Sie soll die wichtigsten Raum- und Möbelproportionen festhalten, aber die Gesamtwirkung der Zeichnung nicht verschlechtern. Deshalb werden die Masslinien deutlich von der Zeichnung abgelöst und auf Begrenzungsstriche kann verzichtet werden. Die Masszahlen sollen maximal etwa 3-5 mm hoch sein.

Die Masse werden in cm eingetragen, da dies für den Laien verständlicher ist und wir uns diverse "Nullen" sparen können. Bei einem der Hauptmasse soll "cm" eingetragen werden.



Die Masslinien sollen mindestens 25 bis 50 mm vom Objekt abgelöst werden. Der Abstand zwischen den einzelnen Masslinien sollte ca. 10 mm betragen.

Nach Möglichkeit sind die Masse im Grundriss einzutragen, um die Ansicht frei zu lassen. Die Höhen können in der Ansicht seitlich deutlich abgesetzt werden.

In einem Grundriss können die Proportionen auch direkt in das Objekt hineingeschrieben werden (z.B. Bett 200/160 cm)

Teil 2

Grundriss

Räume?

Ein Raum wird grundsätzlich durch Begrenzungen definiert. Vom grössten Raum, dem Weltraum bis hin zum kleinsten Zwischenraum finden wir alle Dimensionen. Für uns Menschen ist ein Raum, den wir erfassen können eine lebenswichtige Bedingung. Schon sehr früh hat deshalb der Mensch auch begonnen, vorhandene Räume (Höhlen) für seine Bedürfnisse zu nutzen. Da aber der Bedarf an schützendem Raum rasch gewachsen ist, war der Schritt zu Bau und zur Gestaltung von künstlichen Räumen nicht mehr weit. Wie wir im Zusammenhang mit den Gedanken zum Wohnen gesehen haben, geht die Bandbreite dabei von einfachen Zelten über offene Langhäuser bis hin zu uniformen Serienwohnungen.

Räume gestalten

Ein umbautes Volumen, bestehend aus Boden, Wänden und Decke reicht für das Leben von Menschen nicht. Folglich muss der Raum zusätzlich gestaltet werden. Angefangen bei Licht- und Lufteinlässen über Zugang, Heizung usw. kommen laufend Komponenten dazu. Dieses „Zubehör“ wird bewusst gestaltet. Früher vorwiegend als individuelles Einzelstück mit sehr handwerklichem Charakter, heute in grossen Stückzahlen in industrieller Fertigung. Daher nachstehend einige Gedanken zum Planen und Gestalten als solches.

Grundrisslösungen:

Bei der Möblierung oder Gestaltung eines Grundrisses sind folgende Punkte zu beachten:

Verwendungszweck:

Soll in diesem Raum gearbeitet werden, ist also der Faktor Tageslichteinfall wichtig? Ein Schlafräum gehorcht anderen Bedürfnissen als ein Esszimmer. (Licht, Luft, Temperatur, Lärm, Stauraum, Lage, Grösse, Bodenbelag, Materialien, Farbe, Möblierung fest, beweglich...) Zu überlegen gilt es, welche Möbelstücke zwingend vorhanden sein müssen.

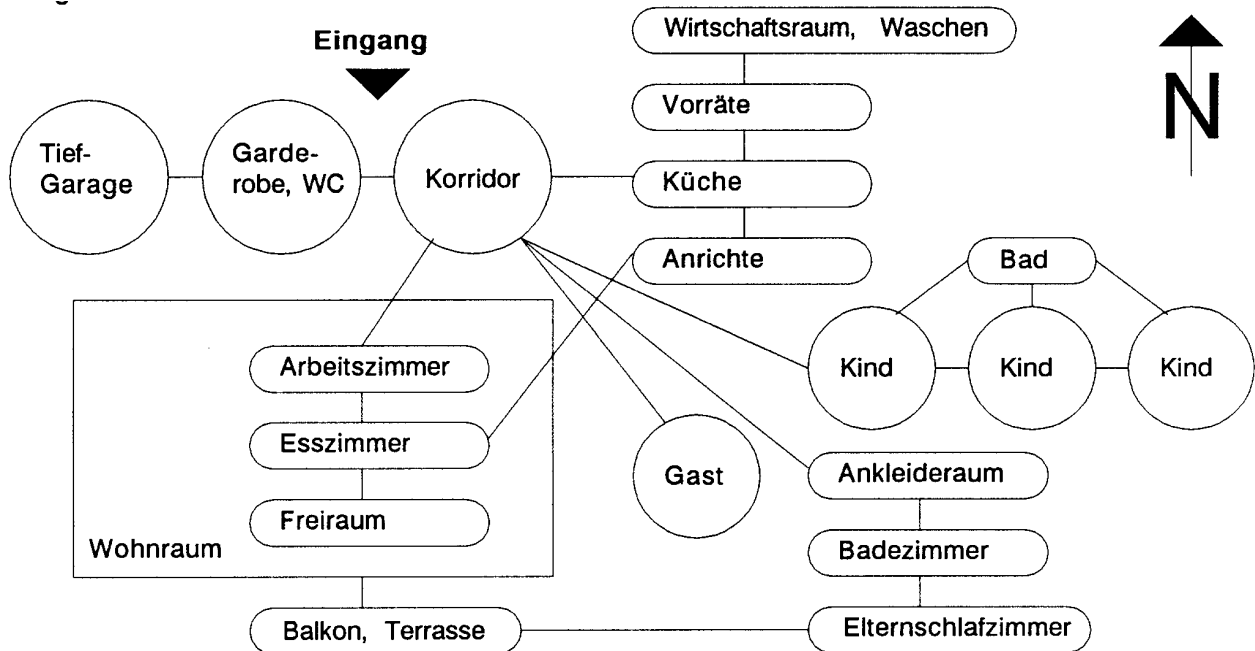
Bereiche:

In einer Wohnung, oder beispielsweise einem Büro haben wir verschiedene Zonen, mit unterschiedlichen Funktionen. In der Wohnung können dies, Wohn-, Ess-, Koch-, Schlaf-, Arbeits-, Kinderbereich usw. sein. Innerhalb eines Zimmers sogar sind einzelne Bereiche bestimmbar. Wichtig ist nun zu ergründen, in welchem Verhältnis zueinander diese Bereiche stehen, welchen Stellenwert sie haben und wie oft ich von einem Bereich zum anderen gelangen will. Diese Gehweg-Verbindung wird auch als **Verkehrsbereich** bezeichnet. Der Weg zwischen Küche und Essplatz wird wahrscheinlich stärker frequentiert sein als jener vom Schlafzimmer ins Gästezimmer. Diese Gehwege können anhand eines Diagramms aufgezeichnet werden.

Danach kann u.a. auch festgelegt werden, ob eine direkte Verbindung von einem Bereich zu anderen überhaupt erwünscht oder erforderlich ist. Die einzelnen Bereiche können auch anhand eines **Ordnungsschemas** in Abhängigkeit gebracht und so ein Grundrisskonzept erarbeitet werden.

Ein Bereich, der in unseren Grundrissen häufig zu kurz kommt ist der **Freiraum**. Ein Raum wirkt meistens besser, wenn nicht überall etwas, sondern hier viel und da „nichts“ vorhanden ist.

Abbildung unten: Beispiel einer Wohnung mit Gehweg-Verbindungen



Aufgabe 5a

Stelle dir bitte folgendes vor: Ein Bekannter, der erfahren hat, dass du einen Kurs zum Thema „Wohnen“ besucht sprich dich eines Tages auf ein Möblierungsproblem an. Er schildert dir die Situation und fragt, ob du nicht einen Vorschlag ausarbeiten könntest. Natürlich sagst du zu!

Bei der Lösung dieser Aufgabe wird dir ein einfacher Grundriss eines Zimmers vorgegeben. Auch die Möblierung ist vorbestimmt. Versuche nun anhand der Anforderungen durch den Benutzer **drei Möblierungsvarianten** zu erarbeiten. Mit Vorteil schneidest du dazu die Möbel aus und klebst sie auf den Grundriss. Du kannst den gelegten Grundriss auch auf einem darüber gelegten Transparentpapier festhalten.

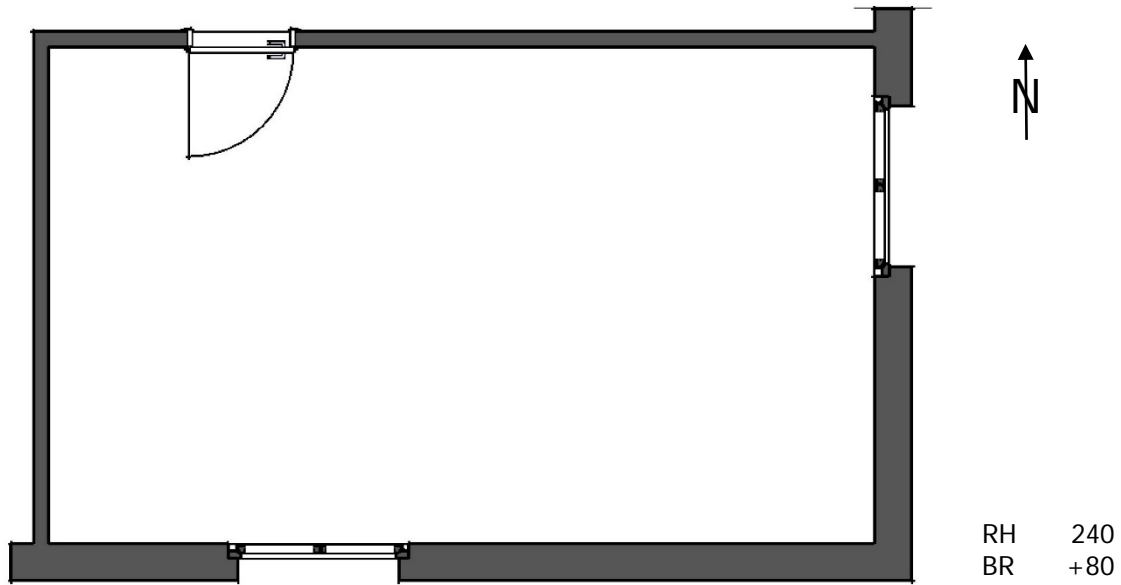
Wähle zuletzt deine 'beste' Lösung und begründe diese stichwortartig.

Kundenprofil:

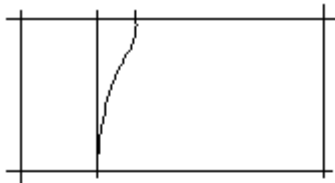
Der Benutzer ist ein 17-jähriger Junge in einer Lehre als Elektroniker. Er hat eine Freundin und liest sehr gerne „Science Fiktion“-Romane. Er hört gerne Technomusik und tanzt dazu. Der Computer steht bei seinem Kollegen im Zimmer. Zweimal wöchentlich lösen die beiden gemeinsam die Hausaufgaben. Seine Eltern sind eher etwas konservativ eingestellt, versuchen aber gegenüber ihrem Sohn aufgeschlossen zu sein, damit er bis Ende der Lehre noch zu Hause bleibt.

Für die Sommer- bzw. Winterkleider stehen im Korridor und Estrich noch Stauräume.

Abbildung unten: Grundriss zu Aufgabe 5a, im Masstab 1:50

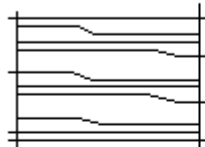


Bett



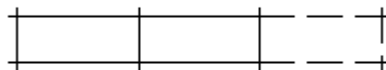
Höhe ca. 40 cm

Arbeitsplatz



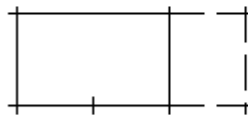
Höhe ca. 75 cm.

Bücherregale (2-3)



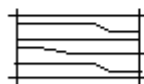
Höhe ca. 180 cm

Schrank
(2- oder 3-türig)



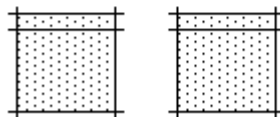
Höhe ca. 180 cm

Tischli

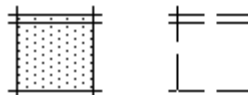


Höhe ca. 40 cm

Sessel

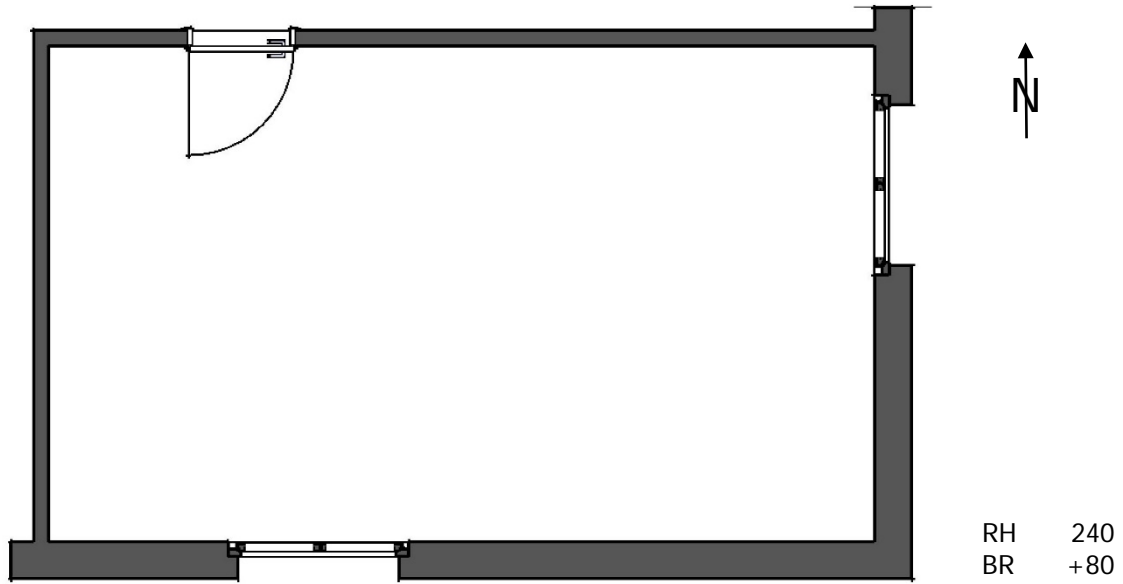


Stuhl

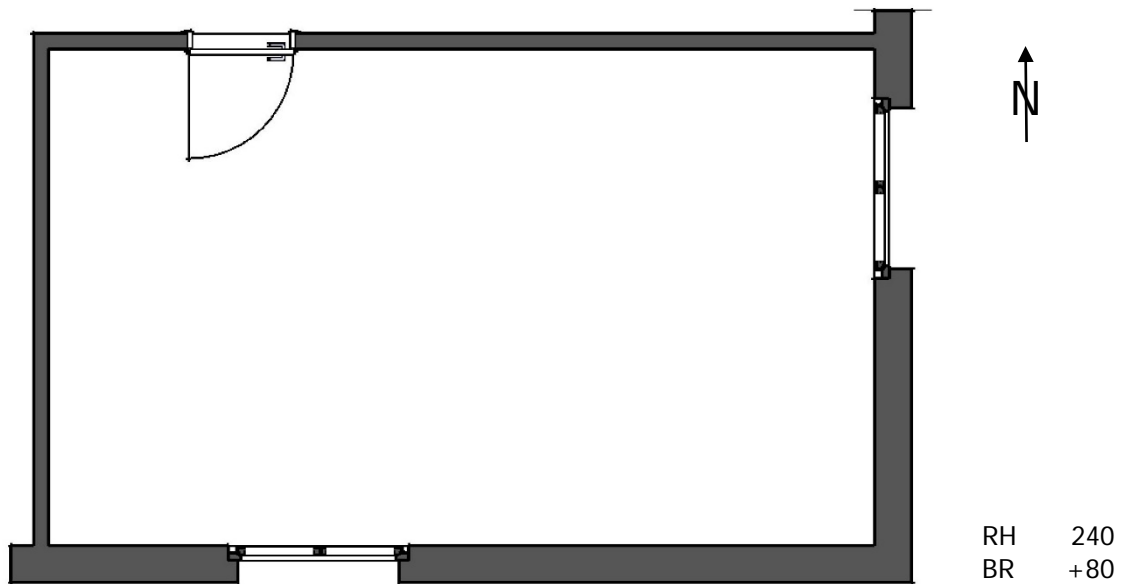


Massstab 1:50

Zusätzliche Grundrisse zur Ausarbeitung von Varianten.



dar



Grundrissplanung Jugendzimmer

Auswertungen sind ein wichtiger Faktor, um seine Fähigkeiten im Bereich des Planens und Gestaltens zu verbessern. Im Kurs ist es der Lehrer, welcher diese Aufgabe übernimmt. Später vielleicht der Vorgesetzte oder ein Mitarbeiter.

Im Idealfall kommen wir aber selber soweit, dass wir unsere Arbeit aufbauend kritisieren können. Deshalb hier ein Hilfsmittel, um die einfache Aufgabe zu bewerten.

Bewertungskriterien zu Aufgabe 5a

Kriterium	Hinweis	sehr gut	gut	ungünstig
• Lage des Bettes	Zugang, Licht, Luft, Wand, Sichtschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Lage des Pultes	Arbeit zu zweit, Licht, Stauraum in Nähe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Lage der Regale	Bezug, Anzahl, Einsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Lage der Schränke	Nutzung, Platzierung, Zugänglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Lage Sitzecke	Bezug, Bereich, Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Freiraum	Grösse, Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Verkehrsfläche	Ablauf, Platzbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Darstellung	lesbar, verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Begründung	verständlich, vollständig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Gesamteindruck		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Urheber/in

Beurteiler/in

.....

.....

Matrix, Auswahl

Um bei mehreren Varianten zu einem Ergebnis zu kommen, kann eine Vergleichsmatrix aufgestellt werden. Die Bewertungskriterien können zudem gewichtet werden. So erhält man eine nachvollziehbare Auswahl, welche auch gegenüber dem Kunden verwendet werden kann!

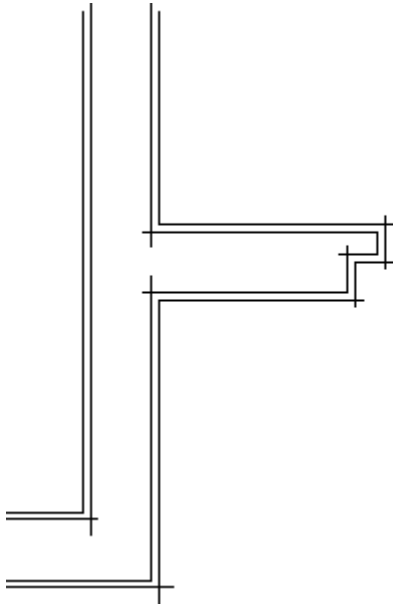


Darstellung im Grundriss

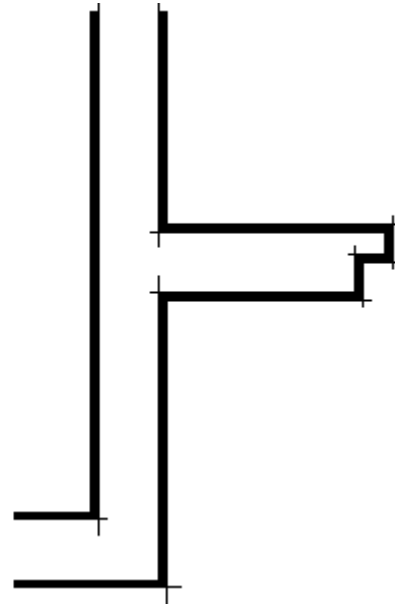
Wände

Bei der Darstellung einer Kundenzeichnung im Grundriss bzw. in den Ansichten muss darauf geachtet werden, dass mit möglichst wenig Aufwand ein guter Effekt erreicht werden kann. Vor allem die Mauern im Grundriss müssen deutlich hervorgehoben werden.

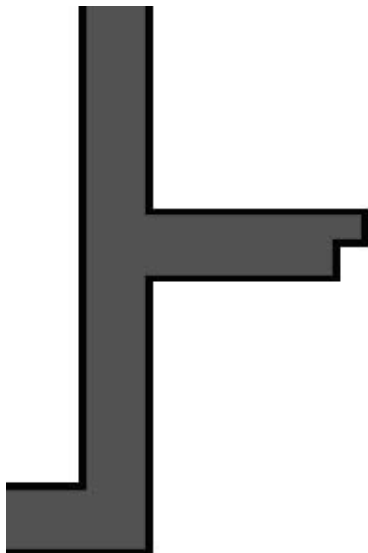
Unten siehst du einige Beispiele möglicher Darstellungen.



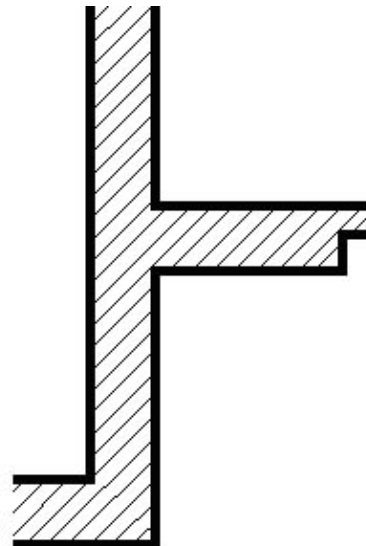
1. Die Konturen der Mauer mit einem feinen Stift, z.B. 0,3 ausziehen, die äusseren Ecken deutlich überkreuzen.



2. Danach die Umrisse mit einem dicken Stift, z.B. 0,7 ausfüllen.



3. Zusätzlich kann das Mauerwerk mittels Marker oder schwarzen Filzschreiber auf der Rückseite noch deutlicher hervorgehoben werden.



4. Schraffuren erfüllen denselben Zweck, müssen aber perfekt gezeichnet werden.

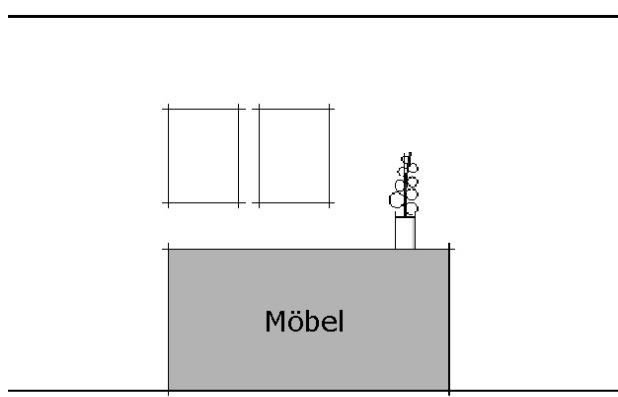
dar

Anordnung des Grundrisses und der Ansichten in der Kundenzeichnung

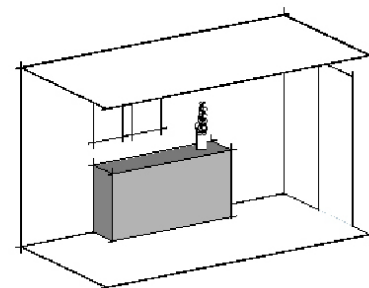
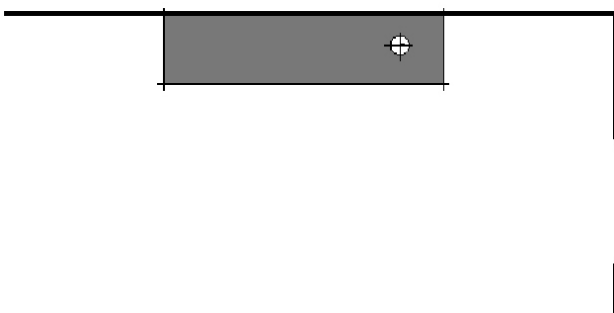
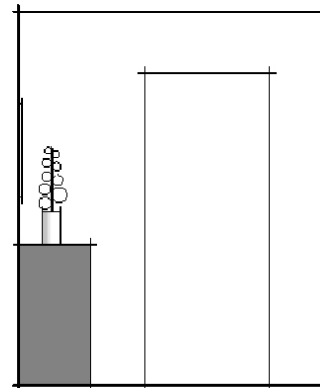
Bei der Anordnung der Aufsicht (Grundriss) und der Ansichten in einer Kundenzeichnung wird auf eine gute Lesbarkeit und einen logischen Bezug zueinander geachtet. Der Grundriss wird in der Regel so gedreht, dass die wichtigste (aussagekräftigste) Ansicht direkt darüber gezeichnet werden kann. Eventuell wird der Plan auch so gedreht, dass der Grundriss vom Zugang her aufgebaut wird.

Beachte bitte dazu das Beispiel unten. Bei mehreren Ansichten muss durch Pfeile im Grundriss und Anschrift der Ansichten Übersichtlichkeit geschaffen werden.

Ansicht



Seitenansicht



Aufsicht/Grundriss

Isometrie/Übersicht

Nach Möglichkeit sollten alle Ansichten mit genügend Zwischenraum (mindestens 4-5 cm) und grosszügigem Rand gezeichnet werden und zuletzt auf ein gängiges Format (maximal A2) gebracht werden. Im freien Raum links oder rechts unten können Zusatzinformationen eingefügt werden.

Spätestens vor dem Durchzeichnen auf Transparentpapier muss die definitive Blatteinteilung bestimmt werden, denn das Transparent kann ja von Ansicht zu Ansicht noch verschoben werden.

Beispiel anhand eines Schrankraumes

Unten ist der Grundriss platziert. Der Pfeil ▲ mit dem Buchstaben zeigt die Ansichtsrichtung. Direkt darüber ist die wichtigste Wandansicht (Ansicht A) platziert.

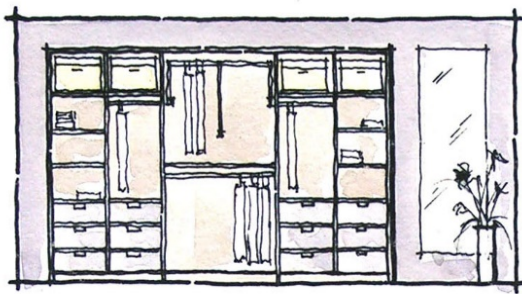
Die Ansicht B wird so platziert, dass die Bodenlinie auf derselben Höhe weitergeführt wird.

Die Zahlen und Buchstaben unter der Ansicht bezeichnen den Inhalt der Schränke und entsprechen somit einer Legende.

Als Alternative kann die Ansichtsbezeichnung auch oberhalb platziert werden.

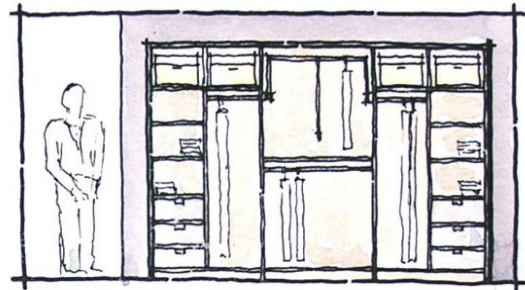
Achte unbedingt auf genügend Abstand zwischen den einzelnen Zeichnungsteilen.

ANSICHT A

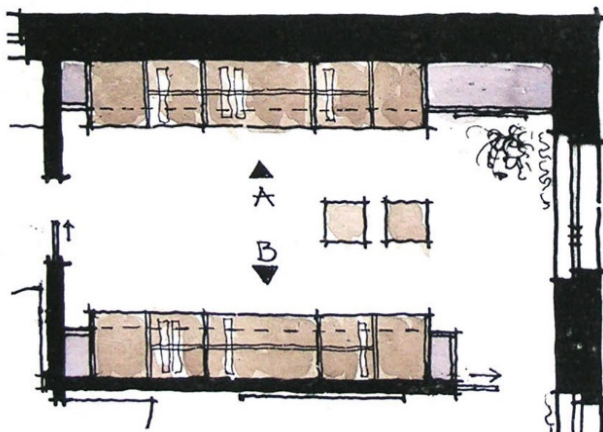


1 B	1 B	1 KL	1 T	1 B	
3 T	1 KS	1 T	1 KS	3 T	
3 S	3 S	1 KS	3 S	3 S	1 SP

ANSICHT B



1 B	1 B	1 KL	1 B	1 B
3 T	1 T	1 T	1 T	3 T
3 S	1 KS	1 KS	1 KS	3 S



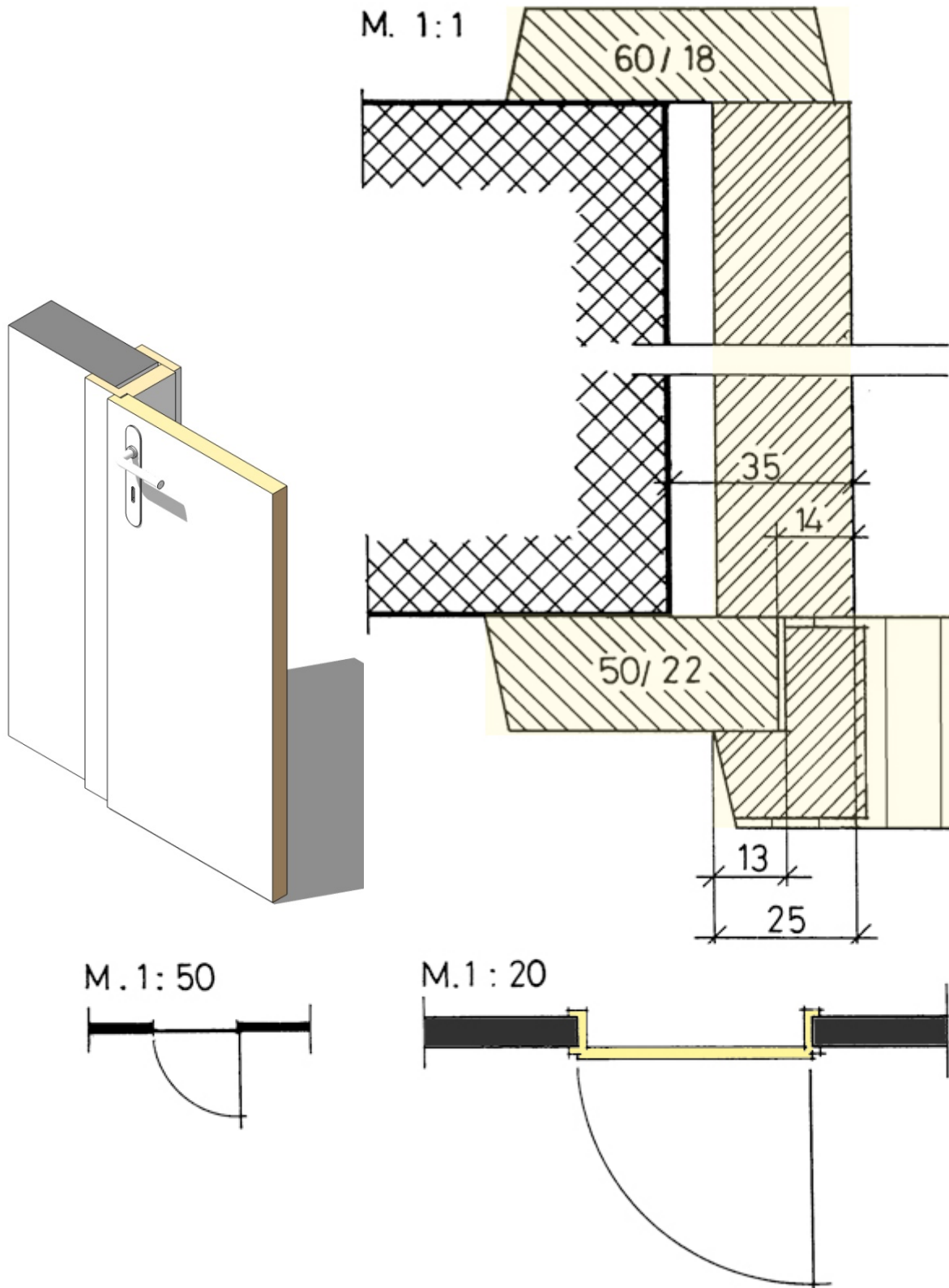
GRUNDRISS 1:50

LEGENDE

- B WÄSCHEBOX
- T TABLAR VERSCHRAUBBAR
- S SCHUBLADE
- KS KLEIDERSTANGE
- KL KLEIDERSTANGEN-LIFT
- SP SPIEGEL

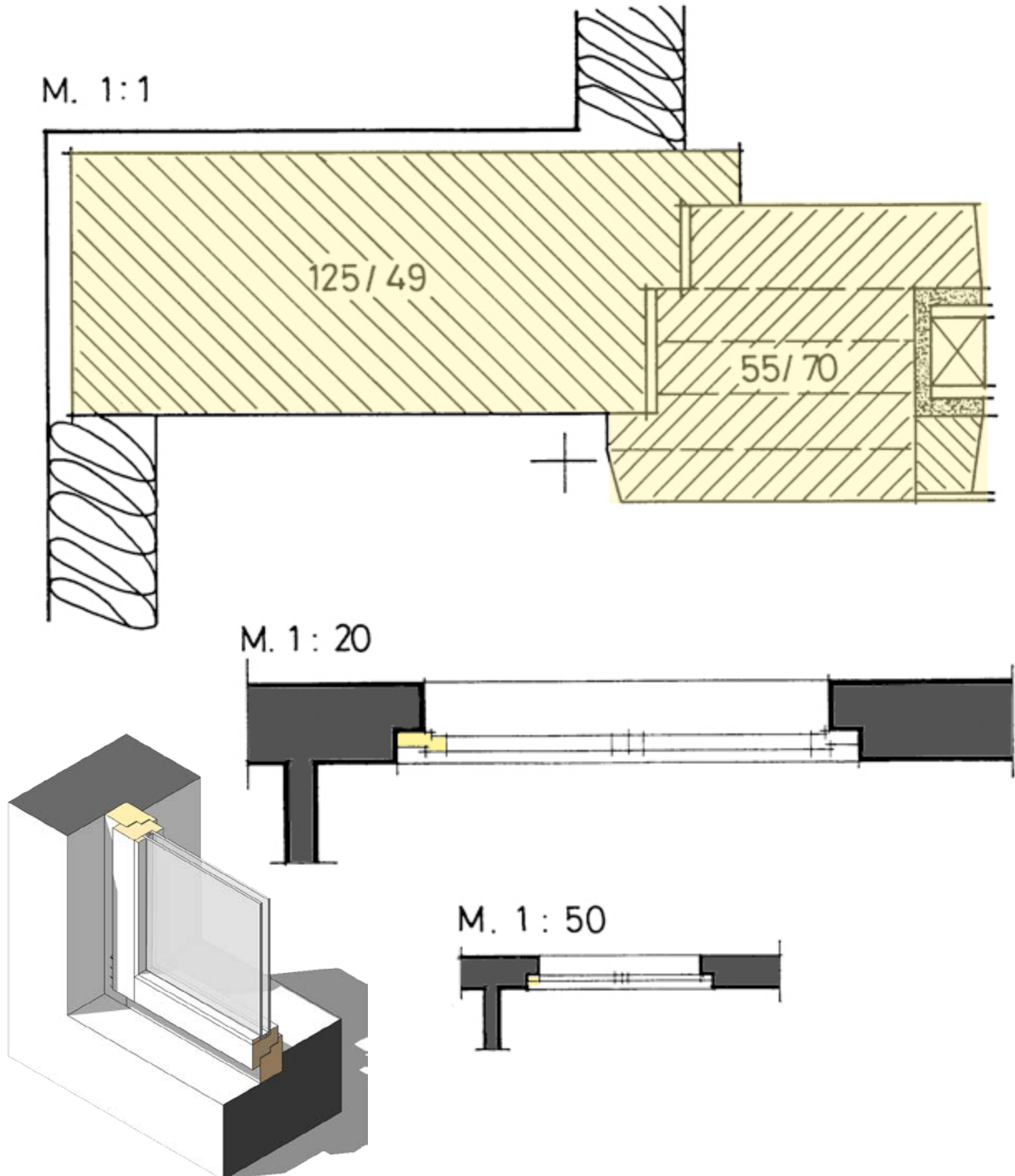
Wichtigstes Kriterium bei der Darstellung ist die Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit.

Darstellung von Türen und Fenstern in Projekten



dar

Abhängig vom Massstab der Darstellung werden die Informationen in der Zeichnung angepasst. Das vorrangige Kriterium ist nach wie vor die Lesbarkeit und Verständlichkeit.



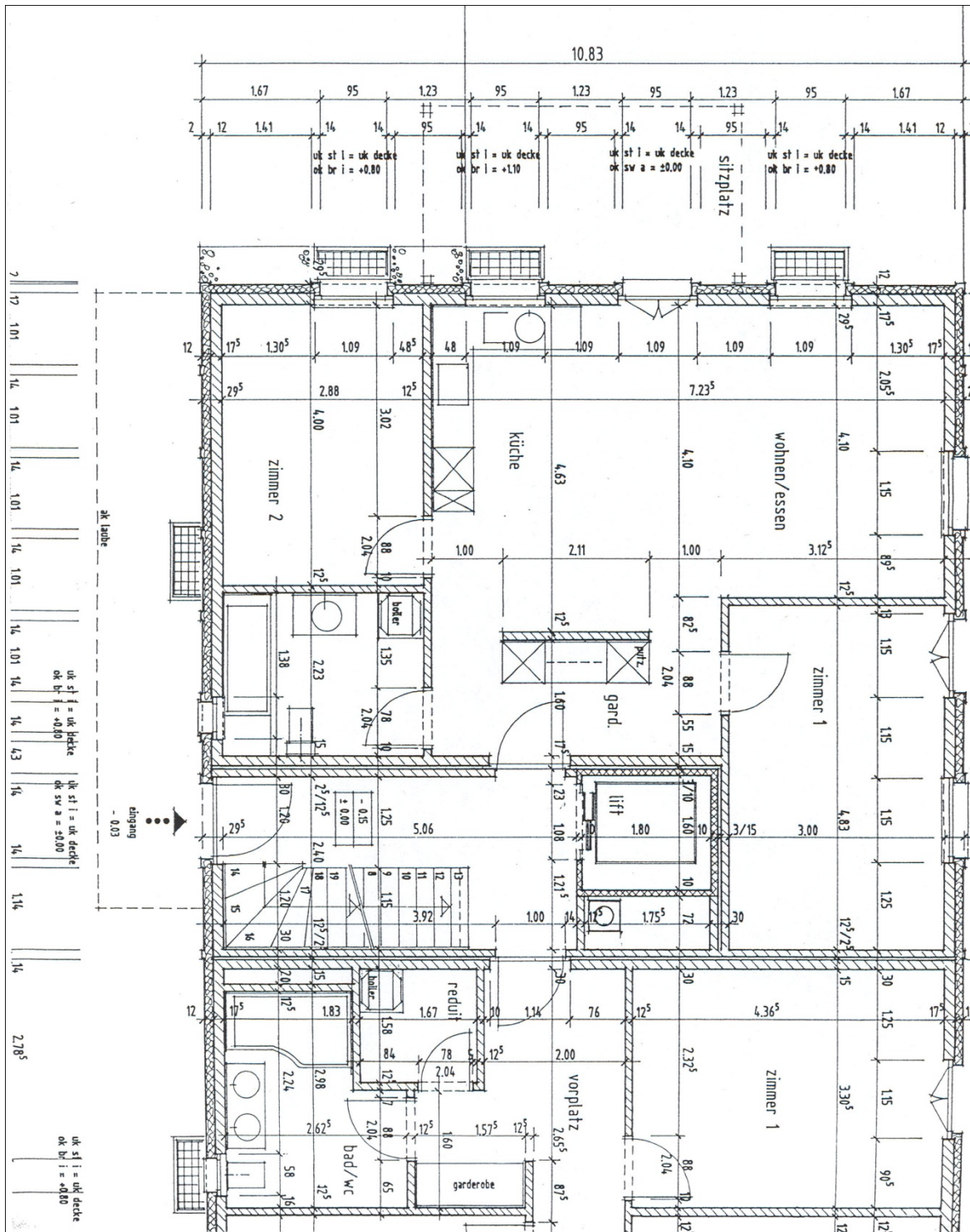
Öffnungsangabe

Bei Türen und Fenstertüren, welche als Durchgang dienen, wird die Öffnung mit 90° und dem Flugkreis dargestellt. Zusätzliche Angaben können nach eigenem Ermessen eingefügt werden. ZB. Kippflügel oder ein Pfeil für die Öffnung von Schiebetüren.

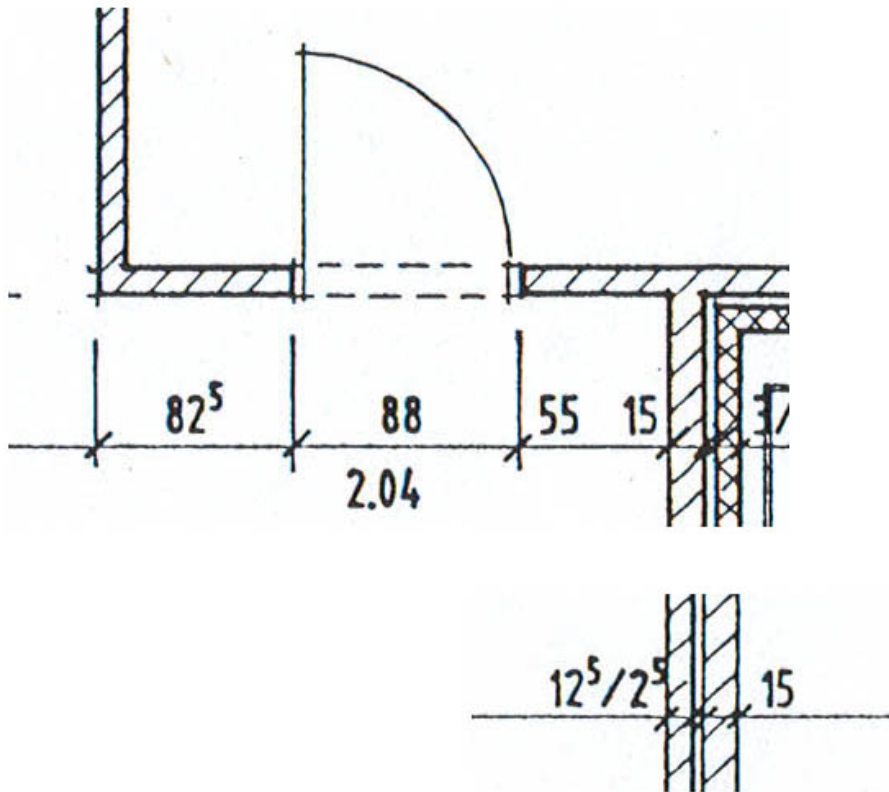


Aufgabe 1: Bereinigter Grundriss als Planungsgrundlage

Für die Planung eines Wohn-Esszimmers (mit Küche) steht uns nur eine Kopie des Grundrisses zur Verfügung. Glücklicherweise ist dieser bemastet. Viele Angaben im Plan sind jedoch bei der Planung und Darstellung eher hinderlich. Deshalb beschliesst du, eine bereinigte Version des benötigten Teils aufzuzeichnen. Dazu zeichnest du den Bereich Wohnen/Essen, Küche und Garderobe im Massstab 1:50 auf, legst anschliessend ein Transparentpapier darüber und zeichnest den Grundriss rein.



dar



dar

Hier sind zwei Ausschnitte aus dem Grundriss vergrössert dargestellt.

Notiere dir, was daran besonders ist.

.....

.....

.....

.....

.....

Darstellungstechnik

Dekoration

Bei der Gestaltung der Aufgabe 3 wurdest du mit den Themen Schatten, Strukturen, Dekoration und Kolorierung konfrontiert. Deshalb hier ein kleiner Exkurs zu diesen Themen.

■ Schatten

Wie schon früher angetönt, nehmen wir den **Lichteinfall** immer von **links oben, leicht von vorne** an. Dies hat zur Folge, dass jeweils rechts und unten auf einer Projektionsfläche ein regelmässiger Schatten entsteht. Versuche direkt in die Skizze auf der Seite 2 Schatten zu ergänzen. Achte darauf, dass der Schatten als Schraffur mit feinen, noch erkennbaren Strichen gezeichnet wird. Als Alternative kann für die Schattenflächen ein Vergrauungsstift verwendet werden.

■ Strukturen

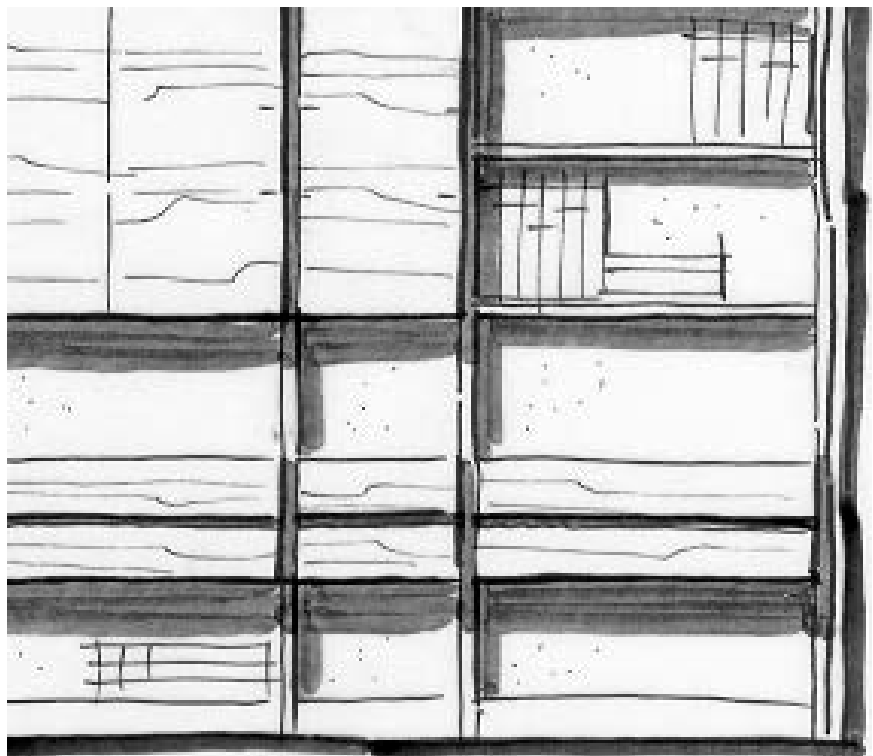
Hierbei geht es darum, mit zurückhaltenden Strukturen die Wirkung von Holz, Textil, Verputz anzuzeigen. Versuche auf der Seite 3 direkt in die Flächen hinein zu strukturieren.

■ Dekoration

Um das Vorstellungsvermögen der Kunden etwas zu unterstützen können in eine Zeichnung Dekorationsgegenstände eingefügt werden. Die Kunst besteht darin, mit der Dekoration innert nützlicher Zeit die Wirkung der Zeichnung zu verbessern. Wenn die Dekoration zu wichtig wirkt, dann lenkt sie ab. Beachte dazu die Übung und die Unterlagen auf den Seiten 4 – 8.

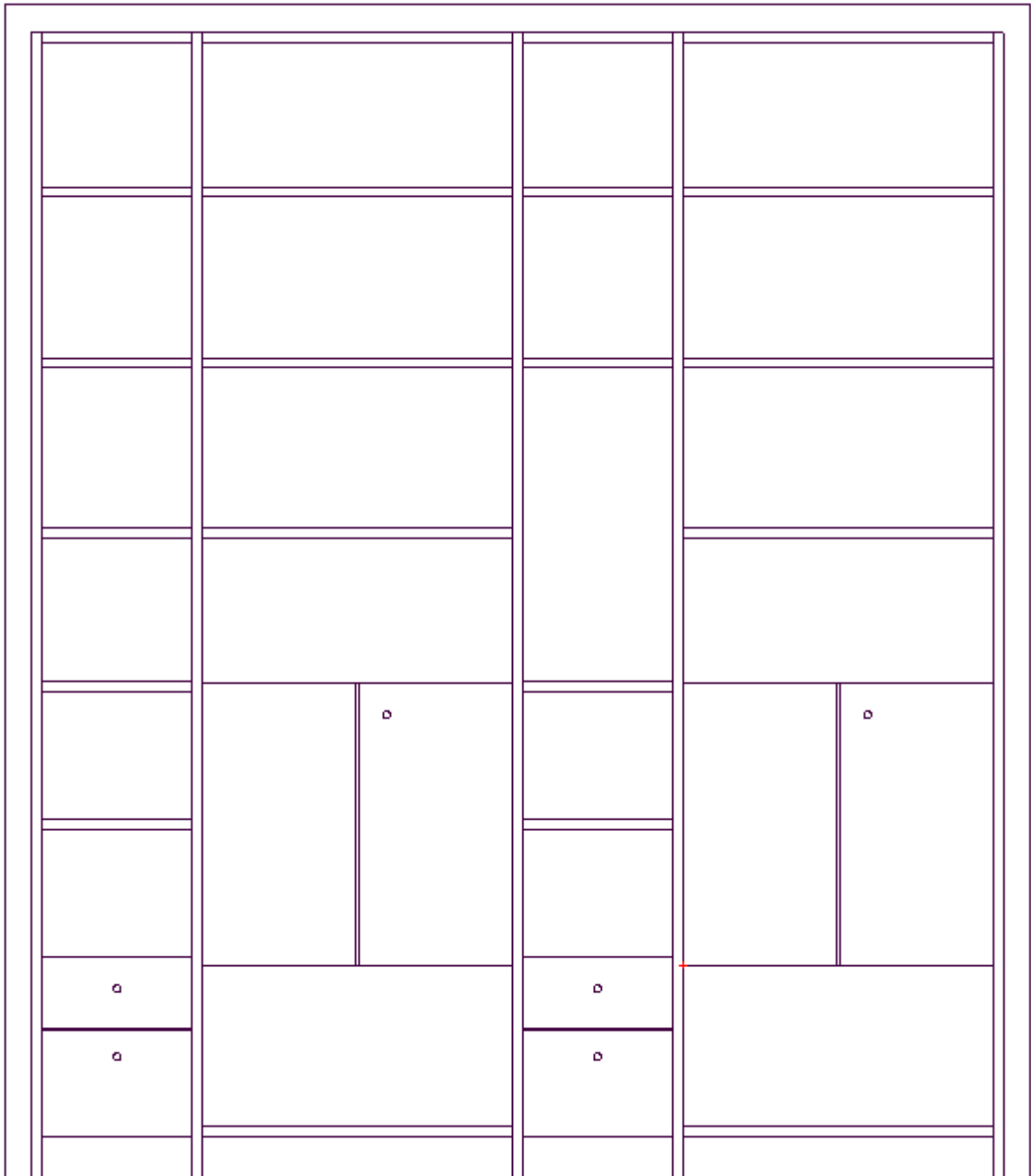
■ Farbe

Holzfarben, gespritzte Flächen, Licht usw. bilden eine zentrale Rolle bei der Gestaltungsarbeit und bei der Wirkung einer Skizze. Auch hier besteht die Herausforderung darin, Farbe als Verstärkung, Verbesserung einzusetzen und nicht als zu dominante Ergänzung zu verwenden. In diesem Kurs beschränken wir uns auf die Technik mit **Farbstift und Aquarell**. Beachte die Unterlagen zum Thema Raumgestaltung.



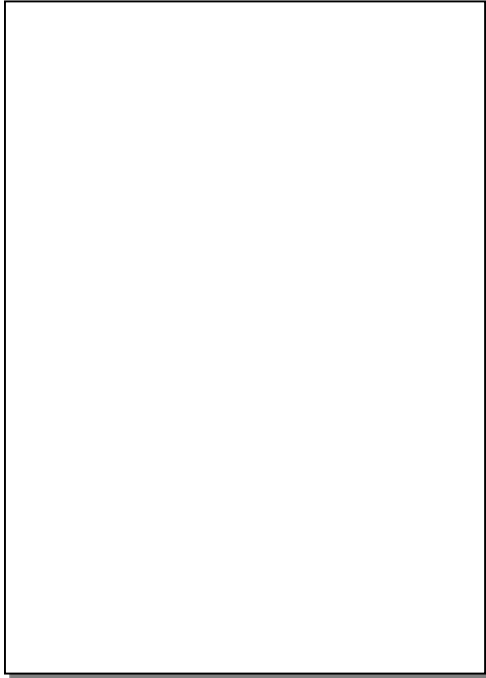
■ **Schatten**

Füge bei diesem Regaleinbau unten entsprechende Linienstärken und eine aussagekräftige Schattierung an.

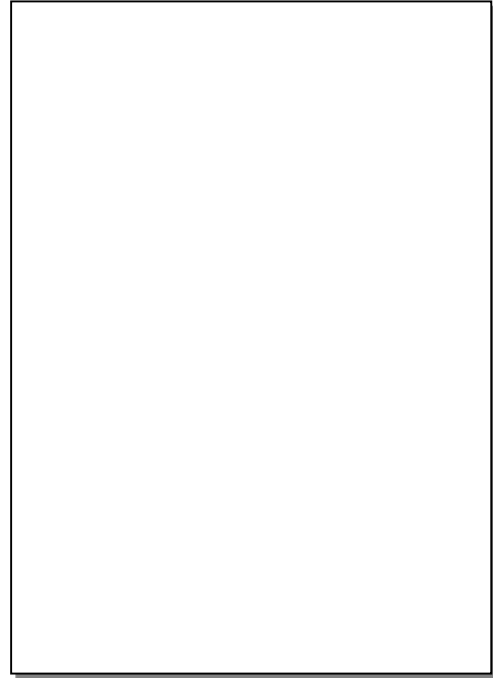


Regal mit Korpussen und Schubladen, mit Passleisten eingebaut.

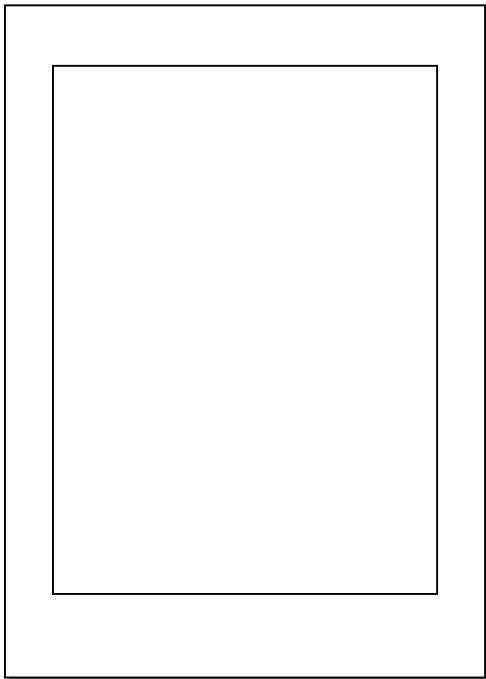
- **Strukturen**
Strukturiere die Flächen unten gemäss Angaben.



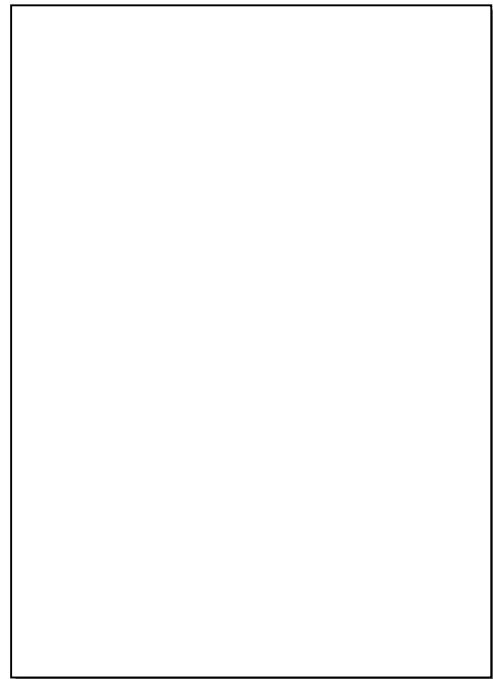
Front in Esche aufrecht furniert,
geschoben



Front in Nussbaum aufrecht furniert,
gestürzt



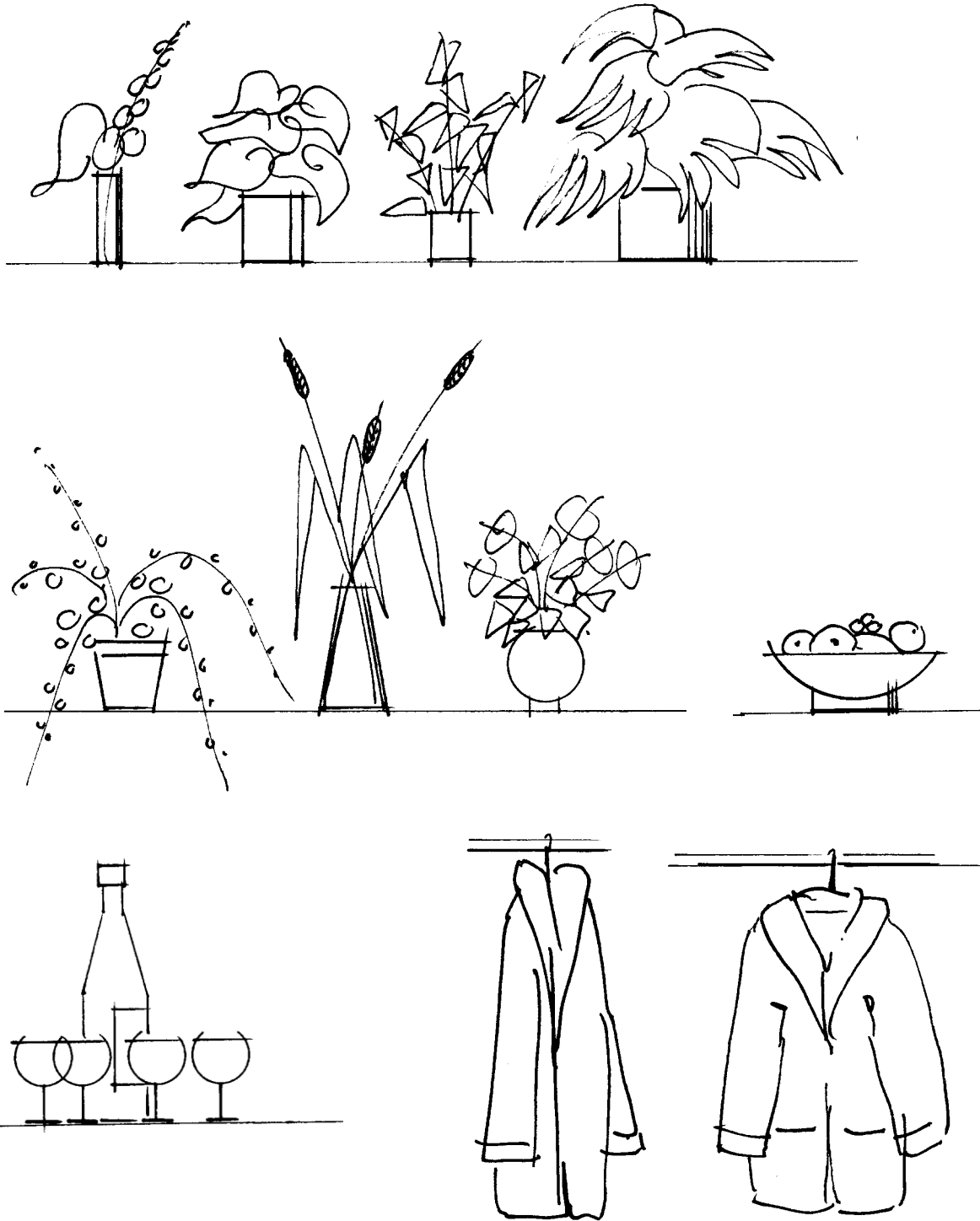
Rahmen gestemmt mit Füllung,
Eiche massiv, Füllung verleimt



Front furniert oder massiv, nach eige-
nen Vorstellungen

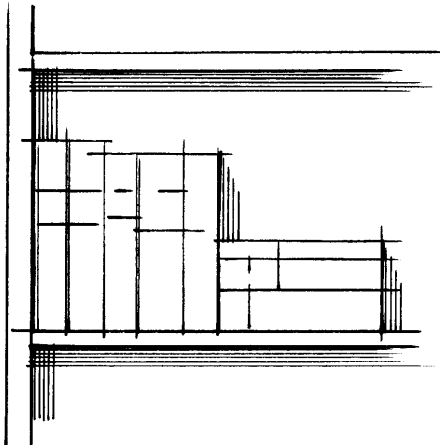
■ **Dekoration**

Das Motto lautet: 15 Striche sind genug. Es geht also darum, mit möglichst wenigen Strichen und geringem Zeitaufwand eine optimale Wirkung zu erzeugen. Hier ist Vorstellungskraft und Fantasie gefragt. Nachstehend einige Beispiele. Danach ist deine Kreativität gefragt.



dar

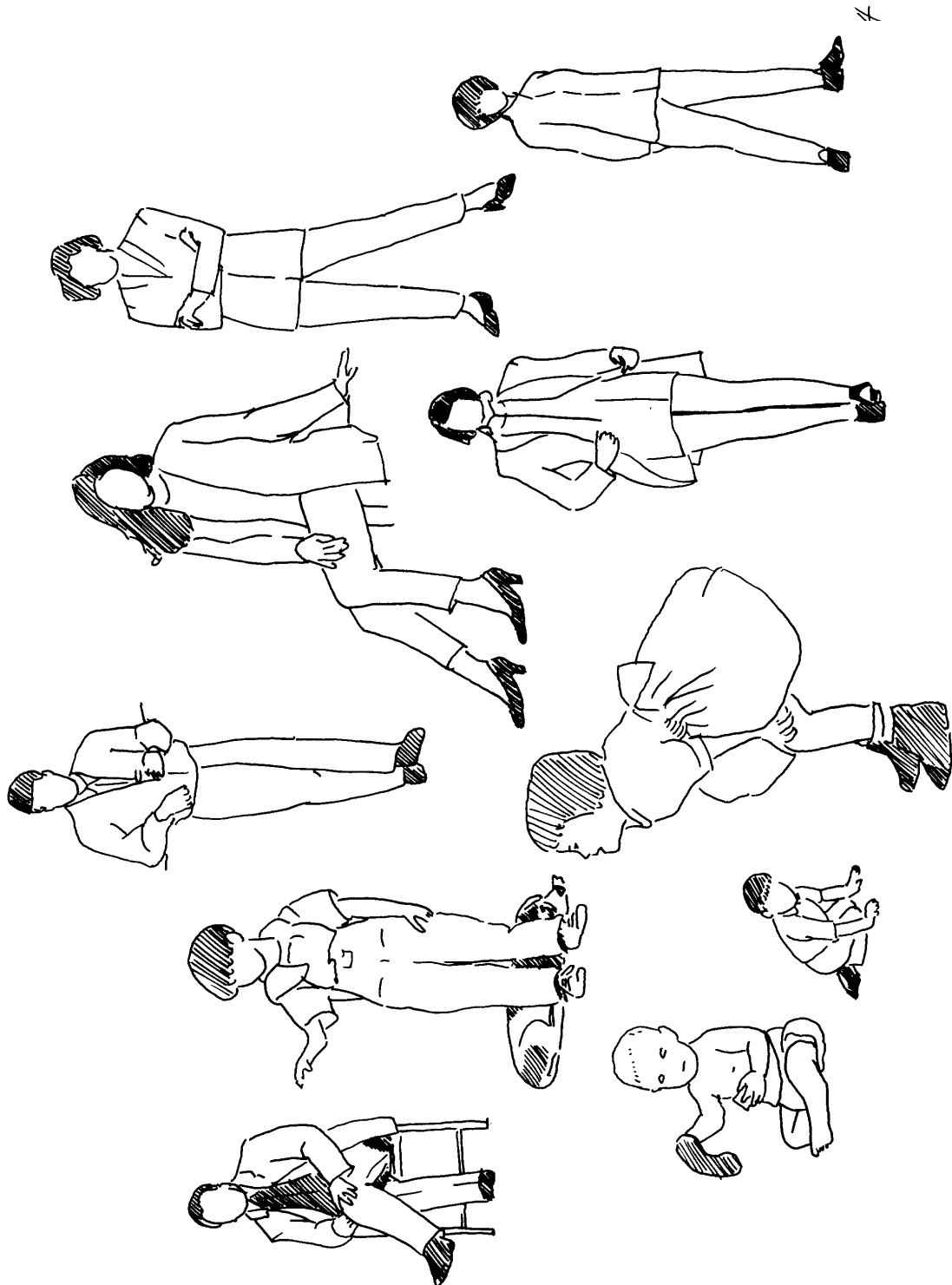
Die Auswahl zeigt Beispiele, wie sie in einer Ansicht angewendet werden können.



Situation in einem Regal mit Büchern und Schatten.



Eine Auswahl an Ideen für den Einsatz in einer freien Perspektive.



dar

Und hier noch eine Idee zur Darstellung von Figuren und Personen.

Umsetzung / Anwendung

Jetzt ist deine Fantasie gefragt. Nimm ein Blatt A3 und die Liste auf Seite 7. Entwickle Sie deine eigenen Dekorationsgegenstände als Bibliothek.

Zeichne massstäblich mit der Zeichenmaschine. Grössere Gegenstände sind sowohl im Grundriss als auch in der Ansicht zu zeichnen. Optimal ist es, wenn nach einer gewissen Zeit eine **Bibliothek** entsteht, welche bei Bedarf angewendet werden kann.

Mindestens 12 davon sind verlangt. Zuerst ankreuzen und danach zeichnen!

Bibliothek möglicher Dekorationsgegenstände

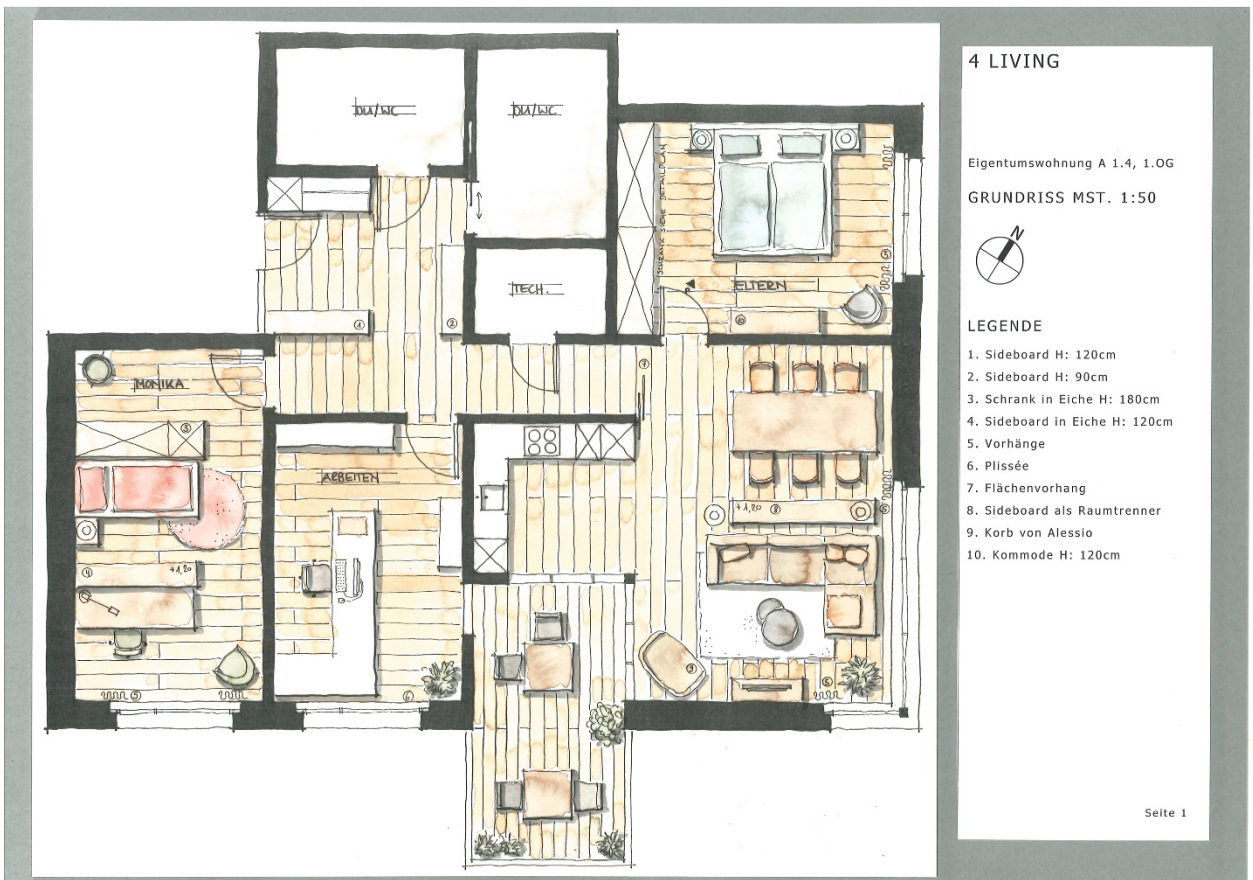
- Kleiderständer
- Zeitungsständer
- Kleider an Garderobe
- Telefon
- Pflanzen
- Cheminée / Cheminéeofen
- Kachelofen
- Brunnen
- Teppich
- Fell (Bär, Ziege, Schaf)
- Sessel
- Radio, HiFi-Anlage, Rack
- CD-Ständer
- Fernseher
- Karaffe
- Gläser, Flaschen
- Teller, Tassen
- Schach
- Schreibutensilien
- Computer, Schreibmaschine
- Spielzeug, Schaukelpferd, Ball, Teddybär
- Bauklötze
- mobile Dekorationen, vergängliche Dekorationen
- Kissen
- Servierboy
- Aquarium
- Klavier, Flügel
- Hund, Katze, Wellensittich im Käfig
- Uhr, Tischuhr, Wanduhr
- Kreuz, Kruzifix
- Weihnachtsbaum
- Zeitungen
- Entensammlung, Elefantensammlung
- Mineraliensammlung (Kristall)
- Schirmständer
- Schuhe
- Schmuck
- Korb
- Tennis, Golfschläger
- Cheminéeholz
- "Lismete-Chörbli"
- Topflappen
- Handtüchli
- Setzkasten
- Marionette, Puppe
- Dartbrett

usw. nach eigenem Ermessen





dar



Beispiel mit Stimmungsbild (oben links) | Materialzusammenstellung (oben rechts) | Grundriss aquarelliert, ergänzt mit einer Legende (unten)